

Job fürs Leben gesucht

ÖHRINGEN Serviceclubs bieten angehenden Abiturienten seit zehn Jahren Informationen über die Berufswelt

Von unserer Redakteurin
Yvonne Tscherswitschke

Ein Tag im Jahr treffen sich Oberstufenschüler aus Künzelsau und Öhringen. 544 angehende Abiturienten verschafften sich gestern am Wirtschaftsgymnasium Öhringen bei 46 Referenten Einblicke in mögliche Berufsfelder. Organisiert wird der Berufsinformationstag für Schüler der Klassen elf und zwölf von den Lions Clubs Hohenlohe, Hohenlohe-Künzelsau und Hohenloher Land sowie vom Rotary Club Künzelsau-Öhringen.

Im zehnten Jahr schon stehen die Referenten den Schülern Rede und Antwort, berichten von Zugangsvoraussetzungen, vom Wandel des Berufsfelds, von Verdienstmöglichkeiten und Karrierechancen. Die Schüler fragen nach Gleichberechtigung, nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und nach Quereinstiegsmöglichkeiten. Drei Berufsfelder kann ein Schüler so kennenlernen.

Vorstellungen Nur wenige Schüler haben schon so konkrete Vorstellungen wie Karen Macre (16). Die Schülerin vom Hohenlohe-Gymnasium Öhringen weiß schon jetzt: „Ich will Grundschullehrerin werden.“ Deshalb hat sie sich am Tag zuvor die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg angesehen. Das Ergebnis hat ihr gefallen. Auch Miriam Ederer (17) vom Ganerben-Gymnasium Künzelsau kann sich vorstellen, Pädagogik zu studieren. „Es hört sich aber alles nicht schlecht an.“

Jakob Theiler (18) hat eigentlich noch keine Idee, was er später arbeiten will. Doch der erste Vortrag des Tages, über Musik, hat den Schüler vom Technischen Gymnasium Öhringen schon sehr interessiert. „Tontechniker wäre spannend“, weiß er nun. Journalismus wäre aber auch spannend. Und dann hört er ja noch mehr über die Bundeswehr. An deren Hochschule in Mün-



Professor Christian Schröder von der Fachhochschule Künzelsau begrüßt die über 500 Hohenloher Gymnasiasten.

Foto: Yvonne Tscherswitschke

chen war Jakob Theiler schon am Tag zuvor am Hochschultag. Jetzt ist ihm eigentlich schon klar: Offizierslaufbahn und Studium beim Bund nein. Eine Laufbahn als Feldwebel könnte er sich vorstellen.

Ausschluss Mona Kühner (18) von der Richard-von-Weizsäcker-Schule sieht sich dagegen nach dem Abitur Geschichte studieren und hinterher

möglicherweise in einem Archiv arbeiten. Hannes Rist (16) vom HGÖ hat noch keinen Plan. Er ist sich nur ganz sicher: „Nix mit Naturwissenschaften.“ Sarah Weißer (17) vom Wirtschaftsgymnasium arbeitet gerade auch noch nach dem Abschlusskriterium: „Nichts mit Pädagogik, eher etwas mit Psychologie.“ Rita Fordtner vom Sozialwissenschaftlichen Gymnasium sagt: „Auf

keinen Fall Erzieher.“ Lukas Scheufler dagegen kann sich sehr gut vorstellen, mit jungen Menschen zu arbeiten. Er ist sich schon ziemlich sicher. „Lehrer für Englisch, Geschichte und Ethik wäre gut“, sagt der 17-Jährige. Dafür war er am Anglistischen Institut in Heidelberg. Und auch dort hat ihm gefallen, was er gesehen hat. Jetzt muss er nur noch Abitur machen.

Berufsbildung

Mit Ausnahme des Schlossgymnasiums haben sich alle beruflichen und allgemeinbildenden Gymnasien im Hohenlohekreis am Berufsorientierungstag beteiligt. 544 Schüler waren gemeldet. Gestrichen wurde der Tag mit den Betriebsbesichtigungen von